

Inhalt

Vorwort	11
<i>Immo Lünzer</i>	
Global denken, lokal handeln: Einführung	13
<i>Kurt Egger</i>	
Rwanda: Katastrophe einer agrarischen Gesellschaft	19
<i>Christine Hardt und Peter Molt</i>	
I. Ökologischer Landbau in den Tropen – Ideen, Vorbilder, Strategien	39
<i>Kurt Egger</i>	
1. Grundgedanken zur Einstimmung	39
1.1. Ein Überblick über unsere Themen	39
1.2. Agrarentwicklung – Bezug zu Geographie und Biologie	41
1.3. Hilfe zur Selbsthilfe	43
1.4. Tangentiale Entwicklung	44
2. Die Vorbilder und Lehrmeister	45
2.1. Der Weg zu den Quellen	45
2.2. Die Bamiléké (Kamerun)	46
2.3. Die Kikuyu (Kenia)	46
2.4. Weitere Beispiele aus Bergländern	47
2.5. Traditionen in der Feuchtsavanne	48
2.6. Regenwald	49
3. Was lehren uns die traditionellen Systeme?	49
3.1. Die wesentlichen gemeinsamen Züge	49
3.2. Tradition und Moderne - wer leistet was?	51
3.3. Grundfaktoren des Anbaus	54
3.4. Erster Weg: Die extreme biologische Vereinfachung	57
3.5. Zweiter Weg: Die produktive Vielfalt	58
4. Umwelt, Landwirtschaft und Entwicklung – im internationalen Kontext	60

4.1. Produktion und Umweltschutz:	
Zwei Seiten einer Medaille	60
4.2. Konsensfähige Zielvorstellungen	63
4.3. Wer tut das Notwendige?	66
4.4. Wer verhindert das Notwendige?	67
4.5. Ökologische Kriterien und Ziele	70
4.6. Standortgerecht – ist das möglich?	72
II. Das Pionierbeispiel Rwanda	77
<i>Kurt Egger</i>	
1. Vorläufer und Anfänge	77
1.1. Die ersten Impulse	77
1.2. Die erste Realisierung: PAP-Nyabisindu	80
1.3. Erfolge und Rückschläge	81
2. Das Projekt „PIASP“: Struktur und Aufgaben	84
2.1. Entstehung	84
2.2. PIASP als Lehr- und Ausbildungsstätte	88
2.3. Etwas Projekttheorie	89
3. Unter der Lupe:	
die Projektinhalte und Anbaumethoden	93
3.1. Der Identifikationsweg	93
3.2. Die Baumintegration	94
3.3. Die Hecke im Erosionsschutz	97
3.4. Die Gründüngung	98
3.5. Stallhaltung und Futterbau	100
3.6. Die Mischkultur	102
3.7. Reliefgestaltung	103
3.8. Synthese: das Modellfeld	105
4. Die Forschungsarbeiten	107
III. Biomassen und Bodenfruchtbarkeit	127
1. <i>Gründungsmaßnahmen für bäuerliche</i>	
<i>Kleinbetriebe in Rwanda</i>	127
<i>Uwe Korus</i>	
1.1. Grenzen der Naturbrache	127
1.2. Gründüngung: eine Alternative ?!	128
1.3. Saisonale Intensivbrache	137

1.4.	„Nyabisindu-Rotation“	144
1.5.	Regenerationsbrache	156
1.6.	Alley-cropping	164
1.7.	Die Stellung der Sukzedanbrache	187
1.8.	Gründungung: notwendige Ergänzung!	193
2.	<i>Intensivbrache in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft</i>	199
	<i>Kurt Raquet und Irmfried Neumann</i>	
2.1.	Einleitung	199
2.2.	Standort	201
2.3.	Material und Methoden	201
2.3.1.	Eignungstests von Brachearten	201
2.3.2.	Versuche unter kontrollierten Bedingungen	202
2.3.3.	On-Farm-Versuche	202
2.4.	Resultate und Diskussion	203
2.5.	Diskussion	211
2.6.	Forschungsbedarf	213
3.	<i>Bodendegradation und biologische Maßnahmen zur Bodenerhaltung</i>	215
	<i>Dieter König</i>	
3.1.	Einleitung	215
3.2.	Die besondere Gefährdung der Böden im tropischen Hochland	216
3.2.1.	Physischer Ursachenkomplex	216
3.2.2.	Anthropogener Ursachenkomplex	218
3.2.3.	Ablauf des Degradationsprozesses	218
3.3.	Problembewußtsein und Gegenmaßnahmen	221
3.4.	Kritik der derzeit praktizierten Bodenerhaltungsmaßnahmen am Beispiel Rwandas	223
3.5.	Möglichkeiten zur Verbesserung des Bodenschutzes in standortgerecht bewirtschafteten Agroforstsystemen	227
3.5.1.	Grundlagen	227
3.5.2.	Stand der Forschung	231

3.5.3. Versuchsaufbau	232
3.5.4. Ergebnisse	236
3.5.5. Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse	240
3.6. Empfehlungen zur Optimierung des Standortgerechten Landbaus	241
3.6.1. Baumintegration	241
3.6.2. Erosionsschutz	243
3.6.3. Bodenbearbeitungs- und Kulturmaßnahmen	245
3.7. Schlußbetrachtung	247
IV. Einige Ausstrahlungen des Rwanda-Impulses	267
<i>Kurt Egger</i>	
1. Beispiele in Afrika – Eine Übersicht	267
2. Beispiel Togo	271
3. Burundi	279
4. Das Agroforstprogramm in Madagaskar	281
V. Eine Stimme für viele Ökologischer Landbau in Kenia	287
<i>Fiona Percy</i>	
VI. Die ästhetische Dimension Ästhetische Anforderungen an landwirtschaftliche Nutzungssysteme	307
<i>Lothar Dongus</i>	
VII. Zum Marketing im Ökolandbau Aspekte eines Marketingkonzepts für Projekte des ökologischen Landbaus in den Tropen	315
<i>Matthias Lichtblau</i>	
1. Was Marketing mit ökologischem Landbau in den Tropen zu tun hat	315
2. Fund-Raising für Projekte des ökologischen Landbaus in den Tropen	317
3. Grenzen eines Marketingkonzepts – Eine kritische Betrachtung	324

Bildtafeln 1–29	111
Bildtafeln 30–57	251
Autoren	327
IFOAM	329
AGRECOL	331
Publikationen der Stiftung	333